

farbig, schwarz
großer Auswahl.

nur guten Qualitäten, beim
Einkauf äußerst preiswert

Inh. M. Koff,
die Westl. u. Blumenstraße

Forstamt Herrenwald,
Beignolz-Verkauf

am Samstag, den 3. Juni
1922, vorm. 9 Uhr in Herren-
wald auf dem Rathaus im
Staatsw. Hartdörfle, Herren-
wald, U. Ob. Eckhof, U. H. H. H.
Reichle, Herrenwald, U. H. H.
latenbank, Erlengrund, H. H.
rosenacker, Mädis, Krumm-
Wittl, Breitenwald, U. H. H.
Breitenwald, Flachsteich, U. H.
Wies, Schanz, Scheidegg,
Dint, Siltgraben Km: 7 km
Schtr., 14 buch. Pgl., 6 km
Schtr., 2 Nadelholz, Schtr.
54 Nadelh. Pgl., Andrea
34 eich. 136 übriges Laubh.
555 Nadelholz, Verkauf
den Lokalbederf; Händler
aufgeschloffen. Losvergehn
vom Forstamt.

Ia. Saartols,
Zehentols,
Ia. Saarnußkohlern.

bezugscheinfrei, treffen in
nächsten Tagen ein und sind
jetzt schon Bestellungen
entgegen

Aug. Kaufmann N. H.
Worzeim,
Christoph Allee 33, Tel. 18

Mädchen gesucht

Mädchen, perfekt in Näh-
und Haushalt, wird zu jungem
Ehepaar bei guter Behandlung
und hoher Bezahlung u.
15. Juni gesucht.

Zu erfragen bei
Frau Georg Niedinger,
Worzeim, Osterfeldstr. 1

Suche auf 15. Juli
ordentliches

Mädchen

bei gutem Lohn.
Fr. Griefinger, Wald-
Stuttgart, Wehlstraße 31

Für sofort oder später
ordentliches, ehrliches

Mädchen

bei guter Behandlung gesucht
Robert Niedinger,
Stuttgart, Forststraße 18

Kinderfräulein

(kath.) mit guter Schulbildung
zu 3 Kindern von 11, 9 und
6 J. für sofort gegen hohen
Lohn gesucht. Kenntnisse in
Nähen erforderlich, Französisch
und Klavier erwünscht.

Angebote mit Bild erb.
Hudolf Schmolz,
„Restaurant Kaiserhof“,
Mannheim.

Lüchtiges, selbständiges

Dienstmädchen

zu kleiner Familie für
gesucht. Gehalt bei zufrieden-
stellender Arbeit 500 M.
geb. mit Bild sind zu
an
Obernheim, Tabak-Zentrum
Waldshut, Postfach 6.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der L. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 122.

Neuenbürg, Samstag, den 27. Mai 1922.

80. Jahrgang.

Rundschau.

Genua ist ausgegangen wie das berühmte Hornberger Schießen. Lange Wochen haben die Vertreter der ganzen zivilisierten Welt beieinander, schlugen und vertrugen sich, wie es gerade kam, mehrere male, bis es aus, als sollte die ganze Konferenz mit einem fürchterlichen Knack enden, dann wieder trat die Hoffnung auf einen beträchtlichen Erfolg ein und zum Schluß galt das Wort: „Da streiten sich die Rier herum, dann um den Wert des Glüdes, der eine heißt den andern, dann, am Schluß weiß keiner mehr.“ Wer sich die Mühe machen will, nachzulesen, was in dieser Wochenrundschau bei Beginn der Konferenz als Prognose gestellt wurde, wird uns heute zugeben, daß es nicht einmal eine Kunst war, diesen Ausgang vorauszufragen. Nun, man soll eben besonnen und verhandeln — bei Verhandeln würde man sagen schmuseln —, der Vertrag von Rapallo wurde bekanntgegeben, über dessen Wert heute auch nur noch eine einzige Meinung bestehen kann, und schließlich brachte unser Reichsminister des Auswärtigen Dr. Brüning einen Bericht nach Hause, der sehr sorgfältig die wenigen Vorzüge des sehr kostspieligen Unternehmens herausarbeitet, ohne daß bis jetzt sonderlich viele Leute davon überzeugt worden waren.

Am Ende aber plant man wieder eine Hoffnung auf, die Verhandlungen in Paris, wo die Reparationskommission in Gegenwart unseres Reichsfinanzministers Dr. Brüning mit den Delegierten von England, Frankreich, Italien, Belgien und Japan viele Mißverständnisse beseitigt und manche wertvolle Aufklärungen gebracht haben soll. Es wird uns sogar amtlich berichtet, daß die Beratungen mit dem erkennbaren Wunsch geführt worden seien, vor dem 31. Mai zu einer befriedigenden Regelung zu gelangen. Können wir das glauben? Es fällt doch auf, daß Dr. Brüning nochmals nach Berlin reisen und mit dem Reichskanzler verhandeln muß, bevor er die angeblich so wohlwollenden Formeln der Feinde über das deutsche Budget, die Frage der Finanzkontrolle oder die Möglichkeit seines sonstigen Ausgleichs annehmen kann. Das klingt ebenso wie der Bericht des Reichsfinanzministers Schmidt, daß die Beschlüsse der Genueser Konferenz eine überaus wertvolle Grundlage seien für das Abschließen von Handelsverträgen zwischen Deutschland und anderen europäischen Staaten, besonders auch für den Wiedereintritt Deutschlands als gleichberechtigtes Mitglied der internationalen Wirtschaft. Inzwischen, man darf auch nicht dem Optimismus verfallen, sondern muß einmal abwarten, was der Reichskanzler selbst aus Genua zu berichten weiß. Im Reichskabinett hat er ja schon gesprochen, so daß zu hoffen ist, daß die geheimte Erwartung der Öffentlichkeit in absehbarer Zeit befriedigt werde. Der Reichstag ist ja beiseite, die Gelegenheit also gegeben.

Auch unser Landtag hat eine 14-tägige Plenartagung hinter sich gebracht. Daß sie so kurz war, wurde bei der Hochsommerhitze als eine Wohltat empfunden. Verhandelt wurde hauptsächlich über das Eingemeindungsrecht, das Stuttgart um vier neue Vororte bereichert, ferner über das Amtlichkeitsgesetz der Hochschullehrer, die jetzt nicht mehr pensioniert, sondern einfach mit 70 Jahren emeritiert, d. h. ihrer Amtspflichten enthoben werden, aber mit Zustimmung der Regierung das Recht haben sollen, weiter Vorlesungen zu halten und auch ihren Gehalt weiter zu beziehen. Dann kam das Wichtigste, die Auslegung einer Verfassungsbestimmung in § 63 der Landesverfassung über die Leistungen des Staates an die Kirche. Das Kultministerium und seine gewissen Sekundanten von der demokratischen beim sozialdemokratischen Hälfte des Landtags hatten die klare und selbstverständliche Auslegung bestritten und darüber eine neue Bindung des Staates gewittert. Nun soll der strittige Sach vom Verwaltungsgerichtshof entschieden und diese Entscheidung mit Weisheitskraft ausgeführt werden. Ein höchst merkwürdiges, unerhörtes und auf die Dauer nicht haltbares Vorgehen. Die Rechte war glatt dagegen. Das Zentrum kämpfte in einer wohlüberlegten Rede des Justizministers Holz einen schweren Kampf und stimmte der Vorlage schließlich nur im Interesse des lieben Koalitionsfriedens und mit allem Vorbehalt zu. Der Justizminister fand sehr energische Töne, die die Gewähr bieten, daß das Zentrum die Interessen seiner Kirche mit allem Nachdruck wahrnehmen wird. Es wieder einmal Krisenzeit, die den Staatspräsidenten und Kultminister in allerhand geistige Anstöße bringt, damit kein Sturm daraus werde. Jedenfalls hat sich das Zentrum, wie immer die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofs ausfallen mag, volle politische Freiheit vorbehalten, was Herr Dymann gar nicht gefiel und gleichwohl noch den bürgerparteilichen Abg. Dr. Jäck zu der bitteren Äußerung veranlaßte, das Zentrum werde an seinen Koalitionsgefährten ein recht unerwartetes Sturmband anbringen müssen. Das überläßt man lieber dem Zentrum selbst, anstatt es mit solchen Wippen zu ergern. Die Koalition überlebt die Kirchen- und Schulfragen gemeinlich nicht.

Deutschland.

Von der württembergischen Landwirtschaftskammer.
Der Vorstand hielt am 17. Mai eine Sitzung in Stuttgart ab. Er sprach sich mit aller Entschiedenheit gegen eine Gewerbesteuer für das Erntejahr 1922 bis 1923 aus und schloß sich der bekannten Begründung des deutschen Landwirtschaftskammer an: Zu dem Gelebenswert über die Zwangsanleihe nahm der Vorstand ebenfalls Stellung. Es wurden verschiedene Änderungsanträge gestellt. Vor allem wurde verlangt, daß bei Vermögen jeder Höhe 200 000 Mark von der Zwangsanleihe befreit bleiben. Auch die Befreiung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wurde behandelt. Die Durchführung des Hilfsplans der deutschen Landwirtschaft erfordert große Geldmittel. Schon jetzt kann festgestellt werden, daß von landwirtschaftlicher Seite bei Kreditinstituten größere Summen abgefordert werden. Die Landwirte müssen in erster Linie dazu angehalten werden, dasjenige Geld, das sie nicht sofort in ihrem Be-

trieb benötigen, bei landwirtschaftlichen Geldinstituten, wie Darlehensbanken, und bei der Zentralkasse für landwirtschaftliche Genossenschaften in Stuttgart usw. anzulegen. Im Herbst dieses Jahres werden, sofern nicht besondere Umstände eintreten, von der Landwirtschaftskammer Vortragskurse für Landwirte, bei welchen über wichtige landwirtschaftliche Tagesfragen und Probleme gesprochen werden wird, abgehalten. Zum Schluß wurde noch lebhaft über Auswüchse der Wanderschäfererei gefächelt. Die Landwirtschaftskammer soll zur Beseitigung dieser Mißstände Schritte unternehmen.

Allgemeine Verurteilung des Kampfes in der Metallindustrie.

Der Metallarbeiterstreik in Bayern hat nunmehr endgültig und unwiderruflich sein Ende gefunden. Die Urabstimmung der freien Gewerkschaften in München ergab 1200 Stimmen gegen die Annahme des Regierungsvorschlages und 6000 Stimmen dafür, 75 hatten ungültig abgestimmt. Die Arbeit wird wahrscheinlich in allen Betrieben am Freitag wieder aufgenommen werden. Das Resultat der Urabstimmung in Nürnberg ist noch nicht bekannt, doch verlautet, daß eine Dreiviertel-Mehrheit für die Annahme vorhanden sein soll. Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. wurden die Verhandlungen in der Metallindustrie am Mittwoch zu Ende geführt. Ueber die Streitpunkte wurde eine Einigung erzielt. Vorbehaltlich der Zustimmung beider Parteien zu den getroffenen Vereinbarungen wird am Freitag in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen werden.

Ein Beitrag zu Frankreichs Kriegsschuld.

München, 24. Mai. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ erhalten zu den Feststellungen im Einvernehmen von besonderer Seite hochinteressante Einzelheiten, die folgende sensationelle Enthüllungen bringen: Es wird darin nachgewiesen, daß Frankreich in dem Konflikt zwischen Österreich und Serbien von Anfang an darauf hingearbeitet habe, Serbien in seiner Haltung gegenüber Österreich zu befestigen und daß es bewußt gegen die Kolossalierung des Konflikts gearbeitet habe. So habe Poincaré bei dem Empfang der fremden Diplomaten am 21. Juli dem österreichisch-ungarischen Botschafter erklärt, Serbien habe sehr warme Freunde in Rußland und Rußland habe einen Willkürer, Frankreich, welche Verwicklungen seien da zu befürchten? Damit war eine offene Drohung gegen Österreich und eine unverhüllte Parteinahme für Serbien ausgesprochen. Ferner habe Poincaré bei dem englischen Botschafter auf eine schnelle Umwandlung der Tripleallianz in eine Tripartitallianz gedrängt. Das bedeutet, daß auch England in das Bündnis zu Rußland und Frankreich, das für den Kriegsschluß beschlossen war, eintreten sollte. Ebenso vereinbarte Poincaré mit dem Vertreter Japans einen Anschlag auf die Tripleallianz. Ferner wird an Hand der Telegramme, die nach Ueberreichung des österreichischen Ultimatum von Poincaré aus nach Paris und dann an den französischen Botschafter abgingen, nachgewiesen, daß Frankreich von vornherein entschieden für Serbien Partei ergriff, indem es betonte, daß keinerlei Forderungen gestellt werden dürften, die einen Eingriff in die inneren Verhältnisse Serbiens bedeuten könnten. Während also Deutschland den Konflikt zu lokalisierten strebte, suchte Frankreich aus dem Konflikt eine europäische Angelegenheit zu machen. Welches Verfahren besser geeignet war, den Weltkrieg zu entfachen, liegt auf der Hand.

Zum Abschluß der Deutschen Evangelischen Kirchenbundes.

Am Himmelfahrtstage hat in Wittenberg die friedliche Unterzeichnung des Bundesvertrages zum Abschluß des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes stattgefunden, zu dem namens der Kirche, evangelischen Landeskirche der Beitritt durch die evangelische Kirchenregierung mit Zustimmung der Landeskirchenverammlung erklärt worden ist. Als württembergischer Vertreter ist zur Unterzeichnung des Bundesvertrages der Präsident des evangelischen Konsistoriums, Dr. von Jeller, abgeordnet worden. Zur Stunde der Unterzeichnung des Bundesvertrages, die mittags 12 Uhr erfolgte, fand in den evangelischen Kirchen Württembergs die Glocken geläutet worden. In dem vorausgegangenen Gottesdienst ist den Gemeinden die Unterzeichnung des Vertrages mit etwa folgender Verkündung bekanntgegeben worden:

„Dante um 12 Uhr wird in Wittenberg, als der Stadt, von wo die Reformation ausgegangen ist, durch die obersten Vertreter der deutschen evangelischen Kirchen der Bundesvertrag zum Abschluß des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes feierlich unterzeichnet werden. Damit ist die lang angestrebte verfassungsmäßige Einigung der deutschen evangelischen Kirchen erreicht, ihnen aber dabei die volle Selbstständigkeit in Verlehnung, Verfassung und Verwaltung gewahrt. In diesem Wert wolle Gott sein Segen geben und die zu Schutz und Trutz vereinte evangelische Christenheit recht und allezeit segnen mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christus. Segel und zusammenhalten in Einigkeit des Glaubens und in Treue zur evangelischen Kirche.“

Seemannsloot beim Nachtmanöver.

Stettin, 24. Mai. Nähere Einzelheiten, wie sich der Zusammenstoß zwischen dem Dampfschiff „Hannover“ und dem Torpedoboot „S. 18“ ereignete, waren bis zur Stunde noch nicht zu erfahren. Man nimmt an, daß der Zusammenstoß auf ein falsch ausgeführtes Manöver zurückzuführen ist. In Stettin ist nur bekannt, daß der Unfall in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr geschah. „Hannover“ fuhr mit voller Fahrt gegen „S. 18“, daß das Vordersteil des Torpedobootes glatt abgedrückt wurde und mit dem zehn Mann, die sich in diesem Teil des Schiffes befanden, in die Tiefe sank. Es gelang nur, einen Schwerverletzten zu bergen. „S. 18“ konnte schwimmend erhalten werden und wurde heute früh in den Hafen von Stettin gebracht. Nachmittags dampften die Kriegsschiffe mit dem beschädigten Torpedoboot und dem Dafen. Das Torpedoboot soll nach Swinemünde gebracht werden, wo der Kommandeur berichten soll. Bis zur Stunde waren die Schiffe in Swinemünde noch nicht eingetroffen.

Anzeigerpreis:
Diesenpreisliche Zeitungsab-
bezugsraum i. Bezirk 1.20 M.
außerhalb bezugsraum 2.— M.
einschließl. Inzentensteuer,
Offerte u. Rückantwortung
30 J. Restante-Zeile 5.— M.
Bei größeren Aufträgen ein-
sprechender Rabatt, bei Er-
hälte des Nachverfahrens
hinwärtig wird, ebenso wenn
Beziehung nicht innerhalb
4 Wochen nach Rechnungs-
datum erfolgt.
Schluß d. Anzeigerannahme
tag vorher.
Zersprecher Nr. 6.
Für telefonische Aufträge
wird keinerlei Gewähr über-
nommen.

Ausland.

London, 26. Mai. Die englische Regierung von Lloyd hat in den sechs englischen Grafschaften von Ulster mehrere hundert Stämme verhaften lassen. In einem Aufsatze erklärt sie alle Informationen der irischen republikanischen Armee, die Vereinigung der irischen republikanischen Freiwilligen, die Hilfsorganisation der Frauen in der republikanischen Armee, als ungesetzliche Organisationen.

Italienische Einladung an Harding zur Besichtigung der Ozean-Konferenz.

Die italienische Regierung hat sich inoffiziell an den Präsidenten Harding gewandt und ihm persönlich nahegelegt, daß Amerika die Konferenz in Ozean unter allen Umständen besuchen müsse, und zwar deshalb, damit auch die Vereinigten Staaten bei der Grundsteinlegung zum wirtschaftlichen Wiederaufbau mit der Hand im Spiele hätten. Die italienische Regierung hofft, daß wahrscheinlich auch trotz des gegenteiligen Beschlusses in Genua Deutschland im Ozean wird zugegen werden können und vielleicht, wenn Amerika ebenfalls mit teil nimmt, wird zugegen werden müssen.

Lloyd George über den Rapallovertrag.

London, 26. Mai. In seiner Unterredung erklärte Lloyd George über den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo, er betrachte das Abkommen als einen Fehler Deutschlands. Dann aber fuhr er fort: Deutschland sei entworfen und kann noch weiter entworfen werden; aber man kann nicht verhindern, daß Rußland wieder bewaffnet wird, wenn die Nationen weiter zur Verzweiflung getrieben werden. Deutschland kann Rußland wirtschaftlich nicht viel helfen. Aber dies ist anders mit der Bewaffnung, da sich in dem einen Lande alle technischen, in dem anderen Lande alle natürlichen Hilfsmittel befinden. Lloyd George betont in diesem Zusammenhang den Wert der Ausdehnung des Gottesfriedens auf den Vertrag von Rapallo und drückt die Hoffnung aus, daß er auf einen dauernden Frieden hinauslaufe, nachdem die Sachverhalte auf der Ozean-Konferenz die entsprechenden Möglichkeiten gewährt hätten.

Britisches England in der Sanktionsfrage.

London, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses richtete Herr Churchill an die Regierung die Frage, ob sie § 18 des zweiten Anhangs des achten, die Reparation betreffenden Teiles des Versailler Vertrags in dem Sinne auslegte, daß der Paragraph jeder der in Betracht kommenden Regierungen die Freiheit einräume, für sich allein Sanktionen gegen Deutschland in Anwendung zu bringen, wenn die deutsche Regierung die Bestimmungen über die Reparationszahlungen oder andere Bestimmungen des Vertrags vorsätzlich verletze. Chamberlain erwiderte, der § 18 werde von der britischen Regierung so verstanden, daß er den einzelnen Regierungen das Recht verleihe, unabhängige Maßnahmen zu ergreifen. Aber diese Maßnahmen müßten von der in dem Paragraphen vorgesehenen Art sein, nämlich wirtschaftliche und finanzielle Verbote und Repressalien und ganz allgemein solche Maßnahmen, die geeignet seien, von jeder Regierung für sich allein getroffen zu werden. Das Recht der Auslegung der Bestimmungen des Reparationsabkommens über den Versailler Vertrag liege der Reparationskommission zu. Daher habe die Auffassung der britischen Regierung über diesen Gegenstand keine bindende Bedeutung.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Mai. Im Anzeigenteil des heutigen Blattes wird die Brennstoffordnung des Kommunalverbands für das Wirtschaftsjahr 1922 bis 1923 bekanntgegeben, auf die wir die Aufmerksamkeit der Leser besonders hinweisen möchten. Demnach besteht die Kohlenwirtschaft in der sehr geringen Weise fort. Eine Änderung ist nur beim Koks und bei der Koksbraunkohle eingetreten. Diese Brennstoffe sind seit 1. Oktober 1921 von der Bezugscheinpflicht befreit, können also bis auf weiteres ohne Bezugschein bezogen werden.

Bezugschein- und meldepflichtig bleiben alle Brennstoffe mit Ausnahme von Koks und Koksbraunkohle. Auch die böhmische Kohle ist bezugscheinpflichtig. Sonderbezugscheine werden ausgeben für minderwertige Steinkohlen, Stollenkohlen, Erbsenbriketts und Magereisformbriketts. Die Ausgabe dieser Sonderbezugscheine erfolgt jedoch ohne Anrechnung auf den Bezugsanteil und nur auf Ansuchen der Besteller beim Kommunalverband.

Die Brennstofflage ist nach wie vor außerordentlich gespannt. Gegenüber dem Vorjahr ist eine erhebliche Verschlechterung festzustellen, die ihren Ausdruck auch in einer Kürzung des Bezugsanteils um 10 Prozent gefunden hat. Neben ungenügenden Kohlenmengen hat der lange Winter eine Kohlenknappheit verursacht. Besonders verhängnisvoll hat sich auch die Versorgungslage in Koks. Es ist damit zu rechnen, daß Verbraucher, die auf besonderen Verlangen des Reichskommisars für die Kohlenverteilung auf die Verwendung von Koks hingewiesen werden, wieder gezwungen sein werden, zur Verwendung von anderen Brennstoffen zurückzukehren. Die weitere Entwicklung hängt hauptsächlich von den Anforderungen der Entente ab.

Für das laufende Wirtschaftsjahr kommt für den Hausbrand, soweit rationierte Kohlen in Frage kommen, in der Hauptsache die Braunkohle in Betracht. Wo minderwertige Steinkohlen, Stollenkohlen, Erbsenbriketts und Magereisformbriketts verwendet werden können, kann auf diese zurückgegriffen werden. An bezugscheinfreien Kohlen haben die verschiedenen Kohlenarten und Koksbraunkohle sowie Auslandskohle zur Verfügung, welche letztere sich in Abicht auf den Preis nicht mehr wesentlich von der Inlandskohle unterscheiden. Seitens der Verbraucher wird eine Umstellung ihres Kohlenverbrauchs und Anpassung an die veränderten Verhältnisse nicht zu umgehen sein. Auf Ruhrkohlen kann im neuen Wirtschaftsjahr weniger gerechnet werden und es ist sich selbst nur eine be-

beschränkte Anzahl Bezugsgeldern auf solche ausgegeben worden. Dabei ist es den Versorgungsbezirken zur Pflicht gemacht, besonders wichtige und schwer zu beschaffende Verbrauchsgüter, wie kleine Anstalten, Kleingewerbliche Schmiedebetriebe, Wägereien und sonstige lebenswichtige Betriebe bevorzugt zu berücksichtigen. Auch die größeren Krankenanstalten nehmen eine Sonderstellung in der Kohlenversorgung ein. Die Gemeinden haben unter den gegebenen Verhältnissen alle Veranlassung, der Kohlenversorgung ihrer Bevölkerung volle Aufmerksamkeit zu schenken. Insbesondere sollte die rechtzeitige Belieferung der ausgegebenen Bezugsgeldern und die zweckmäßige Verteilung besser überwacht und im Falle des Verzugs auf eine rasche Belieferung hingewirkt werden.

Neuenburg, 26. Mai. Begünstigt von schönem Wetter konnte die freiwillige Feuerwehr am Himmelfahrtstag ihren üblichen Ausflug ausführen. Eine ganz ansehnliche Zahl Kameradenglieder und Männer mit Familienangehörigen, alt und jung, mehr wie 100, marschierten wir mit Musikbegleitung morgens 8 Uhr über Riegerswälden, Dietlingen nach Nürtingen, die herrliche Wanderung führte uns in angenehmer Abwechslung durch schattige Laubwälder, Felder und sonniges Weideland an das Ziel. Nach reichlicher Rubepause bei flotter Musik und guter Stärkung im Gasthaus zum Engel ging es um 11 Uhr über den Budele nach Brühlingen, wo alles idyllisch abgedacht den 12-Uhr-Jag noch erreichte. Wie alljährlich, so fiel auch der diesjährige Ausflug zur Befriedigung der Teilnehmer aus, jedoch, kommt immer das unerwartete Signal „zurück“ zu früh! S.

Württemberg.

Calw, 26. Mai. (Zum Ausbau der Nagoldbahn.) Am letzten Mittwoch fand auf Einladung der Handelskammer und der Stadtgemeinde Calw hier im Rathsaal eine zahlreich besuchte Versammlung der Verkehrsinteressenten des Nagoldtales statt, an der auch Vertreter der Handelskammern Vörsching, Stuttgart und Kottwil sowie der Stadt Freudenstadt teilnahmen. Es wurde die Frage der Einrichtung eines direkten Schnellzugverkehrs Frankfurt—Mannheim—Karlsruhe—Vörsching—Dorb—Jülich besprochen. Berichtshatter war Stadtrat Ottmar aus Stuttgart, der im Auftrage des Tütinger Organisationsausschusses in der Einleitung von den langjährigen Bemühungen um Verbesserung des Stuttgart-Jülicher Verkehrs durch Beilegung der Kopfbahnhofe Immendingen und Singen sprach, die im letzten Jahre der Verwirklichung nahe schienen, aber infolge der Finanzlage der Reichseisenbahnen neuerdings wieder eine Verzögerung erfahren haben. Durch diese Gegenbahn würden für den Verkehr Karlsruhe—Konstanz, Frankfurt—Jülich und Rheinlande—Gottard so beträchtliche Verbesserungen entstehen, daß nach Vollendung des zweigleisigen Ausbaus der Strecke Dorb—Tülingen die Linie Vörsching—Schaffhausen mit der Rheinlinie Mannheim—Freiburg—Basel in erfolgreichen Wettbewerb treten könnte. Der badische Schwarzwaldbahn-Offenburg—Singen sei die Nagold- und obere Neckarbahn heute schon überlegen. Nach dem Liebergang der deutschen Eisenbahnen ans Reich und Abtretung des Elsaßes an Frankreich bestehe heute mehr denn je die Aussicht, daß ein beachtlicher Anteil an dem Frankfurt-Schweizer Verkehr für die Nagoldbahn abfalle, die in allen entscheidenden Verkehrsrichtungen die längsten Inlands- und kürzesten Auslandswege sowie die kürzesten Gesamtentfernungen aufweise. Die heutigen betriebstechnischen Nachteile der Strecke Vörsching—Immendingen, vor allem die zahlreichen Kopfbahnen und der einseitige Betrieb seien so wenig ein Hindernis für die Einrichtung durchgehenden Schnellverkehrs wie auf anderen württ. Linien mit ähnlichen Verhältnissen. Viel mehr gelte es, erst einmal für solchen Verkehr zu werben und die Leistungsfähigkeit dieses Verkehrsweges zu erproben; dem wachsenden Verkehr werde bei Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Ausbau der Linie automatisch folgen. Den programmatischen Ausführungen des den Stoff erschöpfend behandelnden Berichtshatters schlossen sich die zahlreichen Debattierenden, insbesondere die Vörschinger Vertreter, in erfreulicher Einbeiligkeit an. Sodann wurde auf Vorschlag von Stadtschultheiß Göhner die Gründung eines Arbeitsausschusses beschlossen, der bei den Generaldirektionen in Stuttgart und Karlsruhe sowie beim Reichsverkehrsministerium die nötigen Schritte tun soll, um die Nagoldbahn vor der drohenden Gefahr, vollends ganz zur lokalen Nebenbahn herabzusinken, zu schützen und den dringend notwendigen Anschluß an den Schnellzugverkehr zu verschaffen. Mögen die Arbeiten dieses Ausschusses, die der lebhaften Teilnahme aller Bewohner des Nagoldtales und seines Hinterlandes sicher sein dürfen, von einem baldigen Erfolg gekrönt sein.

Gerechtigkeit.

Roman von Eduard Appel.

21. (Nachdruck verboten.)

Als er Borr über sich gebeugt sah, lächelte er müde und schaute nach dessen Hand. Er drückte sie fest in der seinen und hat um Verzeihung. „Gottseidank!“ stammelte er, „daß Sie hierher waren als ich. O! — Sie nahe hätte ich Sie gehiebt. Können Sie mit verzeihen?“

Borr beruhigte ihn und erklärte, daß er seine Erregung vollkommen begreiflich finde. Er sagte ihm auch, daß er derjenige sei, der um Verzeihung bitten müßte für das, was er unbewußt an ihm und seiner Familie verhandelt habe.

Dann half er Deder auf die Füße und führte ihn zu einem Sessel.

Draußen — — — — —
Nicht ihr dunkles Gewand und befeigte es mit silbernem Filz. Auf ihrem Kopfe schimmerte mattsilbern ein großes Diadem, das seine sahlen Strahlen auf die Erde hinabwarf. Aus brennenden Augen stierten die Häuser die dunklere Göttin an und die brennenden Laternen machten kläglich Versuche, sie aus den Straßen zu verschrecken. Langsam allmählich verank auch die Brandung des Tages in die nächtlich: Stille.

Dein in der Stube, in der sich Deder mit Borr befand, war es ganz still. Keiner sprach etwas, jeder war ganz mit seinen Gedanken beschäftigt. Endlich erhob sich Deder, schritt auf Borr zu, umarmte ihn: „sagte: „Und — ich habe Sie doch — sehr — sehr — lieb —“.

IX.

Regina hatte von einer New-Yorker Bühne ein glänzendes Anerkennen bekommen und angenommen. Heute gab sie deshalb eine kleine Abschiedsfeier — ganz in der Familie. Es war niemand da, als die Deder.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Mai. Abg. Dr. Schermann (Str.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Ist der Finanzminister bereit, im dringenden Interesse von Gewerbe und Handel auf Grund des § 22 des Staatsvertrags, wonach die Reichseisenbahnverwaltung gehalten ist, die Tarife unter Wahrung der Einheit und mit tünlichster Schonung bestehender Verhältnisse fortzubilden und den Verkehrsverhältnissen der Länder, namentlich auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, eine ernste Behandlung der Frage des Mindesttarifs (2 M.) des Exportzollverkehrs, sowie des Staffeltarifs für Kohlen durch das Reichsverkehrsministerium zu veranlassen?

Goslar, 26. Mai. Der preussische Städtetag genehmigte den vom Vorstand vorgelegten Entwurf der neuen Satzungen des Städtetages. Die wesentliche Änderung ist die, daß Mitglieder des Städtetages nun auch Städte mit 10000 Einwohnern werden können.

Berlin, 26. Mai. Von der Jendlerdorfer Polizei wurden zwei Straßenräuber ermittelt und festgenommen, die am Mittwochabend eines aus Potsdam zu Kade heimkehrenden Schüler aus Jendlerdorf überfallen, mißhandelt, und seines Kades, seines Geldes und seiner Uhr beraubt hatten.

Berlin, 26. Mai. Reichspräsident Ebert hat heute an den Chef der Marineabteilung ein in herrlichen Worten gehaltenes Telegramm gerichtet anlässlich des Marinejubiläums.

Berlin, 26. Mai. Die deutsche Regierung ließ heute dem Vorstehenden der alliierten Militärkontrollkommission, General Nollet, eine neue „Schnupf-Karte“ übergeben. Sie stellt die Verantwortung der von der Entente geforderten Maßnahmen dar. Die deutsche Regierung teilt mit, daß Deutschland nun alle Anordnungen getroffen habe, um die Schnupf-Karte in Ausführung von 1913 zurückzuführen. Die einzelnen Länder (mit Ausnahme von Thüringen) hätten die notwendigen Maßnahmen getroffen und auch bereits veröffentlicht lassen.

Selbzig, 27. Mai. Das „Selbziger Volksblatt“ meldet, daß die Beiche des seit Anfang März vermissten Ingenieurs von Opel gestern auf der Trauer Alh bei Berlethen, eine halbe Stunde oberhalb des Gasthofes Trauer Alh aufgefunden wurde.

Zhuu, 27. Mai. Gestern abend flog in Verchenfeld ein Munitionsdampfer in die Luft, wobei zwei Knaben getötet und etwa 40 Personen verletzt wurden. Nähere Mitteilungen fehlen noch.

Mailand, 26. Mai. Zwischen Italien und Russland ist ein Handelsvertrag abgeschlossen und am Mittwoch unterzeichnet worden.

Paris, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wurde gestern von amtlicher Seite erklärt, die amerikanische Regierung werde es liebhaft begrüßen, wenn Großbritannien auf Japan einen freundschaftlichen Druck ausübe zum Zweck der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Sibirien.

Madrid, 26. Mai. Die Spanier befehlen in Marokko sechs weitere Stellen. Infolge der persönlichen Differenzen zwischen mehreren Offizieren tritt die Verantwortlichkeit für die Ereignisse in Marokko von neuem in den Vordergrund.

London, 26. Mai. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Express“ schreibt, Koincare werde kommende Woche zur Teilnahme an dem Verbund-Gessen nach London kommen. Er wird hierbei mit Lord George die Frage der Reparationen und andere dringende, Frankreich und Großbritannien berührende Fragen erörtern.

London, 26. Mai. Der „Daily Mail“ zufolge soll die britische Regierung Änderungen erhalten haben, daß Frankreich beschloffen habe, das Ruhrgebiet nicht zu besetzen.

Zur Beendigung des Kampfes in der Metallindustrie.

Stuttgart, 26. Mai. Die Verabredung bei den Verhandlungen zur Beendigung des Metallarbeiterstreiks lauten bezüglich der Arbeitszeit: Sämtliche vom Streik oder der Ausberrung erlähnten Betriebe werden unverzüglich unter Berücksichtigung der technischen Möglichkeiten wieder eröffnet, und zwar vorläufig in allen unter den Vertrag fallenden Betrieben mit der bisherigen Arbeitszeit. Wenn die Betriebsleitung die Notwendigkeit für gegeben erachtet, ist nach vorheriger Berücksichtigung des Arbeiterrats die Arbeitszeit soweit zu verlängern, daß auch die 48. Wochenstunde gearbeitet wird, wobei für letztere ein Zuschlag für eine Stunde in der Höhe zu bezahlen ist, wie er für Überstunden tariflich vereinbart ist. Die dadurch sich ergebende Gesamtarbeitszeit ist auf Verlangen der Betriebsleitung in der Arbeitsordnung als die reine wöchentliche Arbeitszeit ohne Einrechnung der Pausen aufzunehmen. Wenn ein Zuschlag für die 8. Stunde auf die Stundenlöhne unzulässig. Weiter wurde in den Vereinbarungen der Urlaub geregelt. Er beträgt nach 8 Jahren 10 Werktage gegen Vergütung. Bezüglich des Lohnes wurde für gelernte Arbeiter

mit 25 Jahren und darüber bestimmt: Einstelllohn 21 M., Mindeststundlohn 22,00 M., Akkordlohn 24,15 M., für die übrigen Arbeiter entsprechend abgestuft. An Teuerungszulagen werden nur noch 20 Pfennig für die Arbeitsstunden an alle Verheirateten bezw. 30 Pfennig für Witwen mit eigenem Haushalt und verheiratete Arbeiterinnen, deren Mann weder erwerbsfähig noch erwerbstätig ist, gewährt. Die Akkordbetriebe liegen 10 Prozent über dem Einstelllohn. Betreffend die Maßregelungen wegen Teilnahme am Streik erklärten beide Parteien, auf ihre Mitglieder einwirken zu wollen, daß solche nicht erfolgen sollen. — Am Freitag fand in allen am Streik beteiligten Orten die Abstimmung über die Vereinbarungen statt. Wenn sich keine Dreiviertelmehrheit für die Ablehnung des Vorschlags ergibt, so ist der Kampf beendet. Das Ergebnis liegt noch nicht vor.

Stuttgart, 26. Mai. Nach dem bis jetzt vorliegenden Abstimmungsergebnis sind die Einigungsorschläge angenommen. Die Arbeit wird demnach nach den in Ziffer 1 borgelegtem Bestimmungen am Montag, 29. Mai, wieder aufgenommen werden.

Hermes' Jugendschnitte.

Berlin, 26. Mai. Der Reichsfinanzminister hat in seiner Besprechung mit der Reparationskommission in Paris in der Hauptsache folgende, noch nicht endgültige Jugendschnitte gemacht:

1. Die Reichsregierung ist bereit, das Defizit des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts unter allen Umständen zu decken; 2. hat er sich bereit erklärt, die Ausgaben des Bundes auf ihre dringende Notwendigkeit hin durchzuprüfen und gegebenenfalls auf eine Verminderung einzugehen; 3. will die Reichsregierung nach dem Vorschlag von Dr. Hermes bestehen, ob, wenn die beiden Maßnahmen nicht ausreichend sein sollten, neue Steuern zum Ausgleich des Budgets erforderlich sind — über die Höhe dieser etwaigen Steuern ist nichts in dem Abkommen enthalten. Wie gemeldet, hatte die Reparationskommission seinerzeit 60 Milliarden neue Steuern verlangt, davon ist heute nicht mehr die Rede. — 4. Zur Deckung der Inflation soll die Rentenversicherung eingestellt werden. Als Stütze für den Umfang des Rentenumlags soll der 31. März 1922 gelten. Die seitdem ausgegebenen Renten sollen wieder eingezogen werden. 5. Erklärt sich die Regierung bereit, wenn erforderlich, innere Kredite zur Bilanzierung des Etats aufzunehmen, doch sollen diese Kredite keine kurzfristigen Schatzanweisungen, sondern langfristiger Art sein und von der Reichsbank diskontiert werden.

Der Reichsminister hält die provisorischen Abmachungen des Reichsfinanzministers mit der Reparationskommission für unüberwindlich mit den Beschlüssen, die seinerzeit die Reichsregierung und der Reichstag nach der ultimativen Note der Reparationskommission gefaßt hatten. Die Sozialdemokratie ist in der Ansicht, daß Dr. Hermes sich durchaus im Rahmen der deutschen Antwortnote vom 2. Mai gehalten habe, wenn er von der Möglichkeit weiterer Steuern sprach. Voraussetzung für die Festsetzung ist das Zustandekommen einer internationalen Anleihe, die Deutschland eine mehrjährige Rente auf die in der Besprechung von Dessen zu Reparationszwecken und dergleichen ermöglicht. Auch das Zentrum und die Demokraten vertreten den Standpunkt, daß Dr. Hermes nicht ohne weiteres die ihm gegebenen Instruktionen bzw. das Programm des Kabinetts überschritten hat.

Dr. Hermes' Vorgehen vom Reichskabinetts gebilligt.

Berlin, 26. Mai. Ueber die gestrigen Kabinettsberatungen erfahren wir noch, daß das Kabinetts dem vom Finanzminister vorgelegten Standpunkt beigestimmt hat. Das Kabinetts hat das Vorgehen des Dr. Hermes gebilligt mit Ausnahme des Kanzlers, der von einigen Punkten der von Dr. Hermes zunächst sohinigen offiziell getroffenen Vereinbarungen meint, daß er eine Verantwortung für sie nicht tragen könne. Zu diesem Zweifelsfall ist man dann gestern abend auseinandergegangen. Heute aber haben, wie man uns berichtet, gleich Bemühungen eingeleitet, um die noch bestehenden Differenzen zwischen den Herren Birth und Hermes zu begleichen. Zu dem Ende haben in der Reichskanzlei Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Ministern Rathenau, Hermes, Brauns und Bauer stattgefunden.

Waldige Entscheidung des Kabinetts über die Reparationsfrage.

Berlin, 26. Mai. Wie der Sonderberichterstatter des WZV erfährt, bilden die Vorschläge, die aus dem Pariser Besprechungen des Reichsfinanzministers hervorgegangen sind, gegenüber noch den Gegenstand von Verhandlung im Reichskabinetts. Wie weiter dabei durchzuführen ist, von welchen Entscheidungen ab einzutreten ist, ist zu überlegen. Die endgültige Entscheidung des Kabinetts dürfte zweifellos in kürzester Frist erfolgen, da die Reichsregierung schon am Montag mit ihren Erklärungen zur politischen Gesamtlage vor das Plenum des Reichstages

Das wußte sie, der Mann würde sie immer an Händen tragen. Freilich, er war so viel älter als sie und sie empfand nicht das für ihn, was sie für Borr fühlte, aber — ein ehrenwerter guter Mensch war er ein Mensch, treu wie Gold.

Und wie er ihrer Familie zugetan war, wie er — sie liebte.

Wenn sie seine Frau wurde, dann war sie selbst und ihre Familie geborgen und der einzige Wunsch ihrer Mutter erfüllt.

Da dachte sie aber wieder an Borr. Ihn liebte sie und auch er war ein Ehrenmann. Aber ihn konnte sie nicht heiraten, denn die Ehre des Vaters mußte getretet, und der Geliebte geopfert werden. War erst einmal der letzte Beweis erbracht, war erst einmal die Luftung gesunden und der Diebstahl aufgeklärt, dann mußte sofort dem Gericht der wahre Sachverhalt eröffnet werden. Und dann fing sie auch an, allmählich an der Liebe Borr's zu zweifeln. Sie hatte keine Beweise dafür, aber dennoch wollte es ihr nicht aus dem Sinn, daß er sich langsam für Regina erwärmte.

Wichtig kam eine auffallende Bewegung unter die Gesellschaft, ein Schuß war gefallen und alles drängte hinaus — in den Garten.

Dort war es rabenschwarze Nacht.

Städtig hoben sich die Schattentrisse der Fichten von dem etwas helleren Himmel ab, das Laub der Obstbäume und der Sträucher bildete runde schwarze Flecken, die Stämme standen wie ehne Säulen und die Äste juckten in das matte Dunkel des Firmaments wie erstarrte, verstockte Blitze.

(Fortsetzung folgt.)

den wird. Wie die Reichsminister, der Ministerpräsident Dr. Brüning heute vor in der Hauptfrage über die in der Reparationskommission getroffenen Entscheidungen. Die Germanenverschiedenheiten in dem aber, daß sie durch von allen Beteiligten angetreten und ein Erörterung steht. In diesem auf Grund der Paris geschloffen hat, in den?

Änderungen.

Berlin, 26. Mai. Die Reichsminister haben in der heutigen Sitzung Beschlüsse zu den Gelehrten und zur Berrigung der Ordnung einvernehmlich angenommen. Die Beschlüsse wurden durch den Reichsminister Dr. Brüning in der Hauptsache folgende, noch nicht endgültige Jugendschnitte gemacht:

Hermes' Jugendschnitte.

Berlin, 26. Mai. Der Reichsfinanzminister hat in seiner Besprechung mit der Reparationskommission in Paris in der Hauptsache folgende, noch nicht endgültige Jugendschnitte gemacht:

Hermes' Jugendschnitte.

1. Die Reichsregierung ist bereit, das Defizit des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts unter allen Umständen zu decken; 2. hat er sich bereit erklärt, die Ausgaben des Bundes auf ihre dringende Notwendigkeit hin durchzuprüfen und gegebenenfalls auf eine Verminderung einzugehen; 3. will die Reichsregierung nach dem Vorschlag von Dr. Hermes bestehen, ob, wenn die beiden Maßnahmen nicht ausreichend sein sollten, neue Steuern zum Ausgleich des Budgets erforderlich sind — über die Höhe dieser etwaigen Steuern ist nichts in dem Abkommen enthalten. Wie gemeldet, hatte die Reparationskommission seinerzeit 60 Milliarden neue Steuern verlangt, davon ist heute nicht mehr die Rede. — 4. Zur Deckung der Inflation soll die Rentenversicherung eingestellt werden. Als Stütze für den Umfang des Rentenumlags soll der 31. März 1922 gelten. Die seitdem ausgegebenen Renten sollen wieder eingezogen werden. 5. Erklärt sich die Regierung bereit, wenn erforderlich, innere Kredite zur Bilanzierung des Etats aufzunehmen, doch sollen diese Kredite keine kurzfristigen Schatzanweisungen, sondern langfristiger Art sein und von der Reichsbank diskontiert werden.

Dr. Hermes' Vorgehen vom Reichskabinetts gebilligt.

Berlin, 26. Mai. Ueber die gestrigen Kabinettsberatungen erfahren wir noch, daß das Kabinetts dem vom Finanzminister vorgelegten Standpunkt beigestimmt hat. Das Kabinetts hat das Vorgehen des Dr. Hermes gebilligt mit Ausnahme des Kanzlers, der von einigen Punkten der von Dr. Hermes zunächst sohinigen offiziell getroffenen Vereinbarungen meint, daß er eine Verantwortung für sie nicht tragen könne. Zu diesem Zweifelsfall ist man dann gestern abend auseinandergegangen. Heute aber haben, wie man uns berichtet, gleich Bemühungen eingeleitet, um die noch bestehenden Differenzen zwischen den Herren Birth und Hermes zu begleichen. Zu dem Ende haben in der Reichskanzlei Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Ministern Rathenau, Hermes, Brauns und Bauer stattgefunden.

Waldige Entscheidung des Kabinetts über die Reparationsfrage.

Berlin, 26. Mai. Wie der Sonderberichterstatter des WZV erfährt, bilden die Vorschläge, die aus dem Pariser Besprechungen des Reichsfinanzministers hervorgegangen sind, gegenüber noch den Gegenstand von Verhandlung im Reichskabinetts. Wie weiter dabei durchzuführen ist, von welchen Entscheidungen ab einzutreten ist, ist zu überlegen. Die endgültige Entscheidung des Kabinetts dürfte zweifellos in kürzester Frist erfolgen, da die Reichsregierung schon am Montag mit ihren Erklärungen zur politischen Gesamtlage vor das Plenum des Reichstages

Die Gemeinde Lötzingen.

Langholz: 120,8

III. Kl., 31,58

VI. Kl.

Säggolz: 151,6

14 Jun. III. Kl.

Als Bedingungen

hängungen. Schriftlich

den Fortschritt 1922

2. Juni ds. Js., vor

zureichen. Die Erd

ist, welcher die Biete

lust und Losverzeichn

Löffenan, den 24

Freie

Montag, den

Restaurant „Valmen

vierteljäh

halt. Tagesordnung

Geschäfts

-G

Meiner werten

Umgebung zur

heute mein

Geschä

im Hause des

Widdaberstra

Albe

bestimmt: Einstecklohn 21 M.,
Hilfslohn 24,15 M., für die
abgestuft. An Feuerungsanlagen
für die Arbeiterhande an alle
für Witwen mit eigenem Darlehen,
deren Mann wieder er-
st, gewährt. Die Arbeiter-
stellenlohn. Betreffend die Mah-
am Streit erklärten beide Ver-
wirken zu wollen, daß solche nicht
g fand in allen am Streit be-
g über die Vereinbarungen han-
ehreid für die Ablehnung des
Kampf beendet. Das Ergebnis

dem bis jetzt vorliegenden Ein-
nigungsentscheidungen angenommen
den in Ziffer 1 vorgesehene
29. Mai, wieder aufgenommen
angehandelt.

Finanzminister hat in seiner
onstommission in Paris in der
endgültige Angelegenheiten ge-
bereits, das Defizit des verord-
nheitsunter allen Umständen
erklärt, die Ausgaben des An-
ndigkeit hin durchzuführen; mit
änderung hinzuarbeiten; 2. mit
Vorschlag von Dr. Dermes be-
nahmen nicht ausreichend sein
gleiches Budgets erforderlich
wichtigen Steuern ist nichts in den
ermeldet, hatte die Reparations-
harden neue Steuern verlangt.

Wiede. — 4. Zur Behebung der
eingesetzt werden. Als Zeichen
aus soll der 31. März 1922 ge-
Raten sollen wieder eingezogen
gierung bereit, wenn erforderlich
ng des Staats aufzunehmen, das
räftigen Schatzanweisungen, im-
nd von der Reichsbank abzu-
n.

provisorischen Abmachungen
der Reparationskommission
seiner, die feinerseits die Reichs-
der ultimativen Note der Repa-
n. Die Sozialdemokratie ist be-
rechtigt im Rahmen der deutschen
ten habe, wenn er von der Repa-
Voranschauung für die Aus-
ner internationalen Anleihe, die
Atemhaube in der Beschaffung
beden und dergleichen ermöglicht
emokraten vertreten den Stand-
ohne weiteres die ihm gebende
amm des Kabinetts überführen

om Reichskabinett gebilligt.
ie gestrigen Kabinettsberatungen
abinetts dem vom Finanzminister
beabsichtigt hat. Das Kabinett
es gebilligt mit Ausnahme der
nften der von Dr. Dermes zu-
offenen Vereinbarungen meint
ir sie nicht tragen könnte. Die
gestern abend auseinandergeset-
n und berichtet, gleich Bemä-
stehenden Differenzen zwischen
es zu begleichen. Zu diesem
lei Besprechungen zwischen den
latzenau, Dermes, Brauns mit

netts über die Reparationsfrage.
Sonderberichterstatter des BZL
die aus den Pariser Besprechun-
vorgegangen sind, gegenwärtig
andlung im Reichskabinett. In
on gefassten Entscheidungen über
n. Die endgültige Entscheidung
s in kürzester Zeit erfolgen, die
Montag mit ihren Erklärungen
or das Plenum des Reichstags

ann würde sie immer auf-
er war so viel älter als sie
für ihn, was sie für Bort
erter guter Mensch war er.
d.
e zugetan war, wie er — sie

erde, dann war sie selbst und
d der einzige Wunsch ihrer
er an Bort. Ihn liebte sie
mann. Aber ihn konnte sie
ihre des Baters mußte ge-
opfert werden. War erst ein-
bracht, war erst einmal die
re Diebstahl aufgeklärt, dann
der wahre Sachverhalt er-
sichtig sie auch an, allmählich
weifeln. Sie hatte keine Be-
wollte es ihr nicht aus dem
n für Regina erwärmte.
Allende Bewegung unter die
gefallen und alles drängt

urze Nacht.
Schattenriffe der Fichten vor
del ab, das Laub der Obst-
bedete runde schwarze Flecken.
herne Säulen und die West-
fel des Firmaments wie er

ng folgt.)

wird. Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, haben der
Finanzminister, der Minister des Innern Dr. Rathenau sowie
Reichsarbeitsminister Dr. Dermes und der Reichsarbeitsminister
Brauns heute vormittag eine Besprechung abgehalten,
in der hauptsächlich die in Paris zwischen Dr. Dermes und der Repa-
rationskommission getroffenen vorläufigen Verabredungen zu
berichten. Die „Germania“ gibt heute zu, daß tatsächlich Wei-
nungsverhandlungen innerhalb des Kabinetts vorhanden seien,
womit aber, daß sie durchaus nicht persönlicher Natur sind und
daß von allen Beteiligten mit Sachlichkeit an ihre Beilegung
angehtreten und ein Ausgleich gesucht wird. Die Frage, die
Erörterung steht, ist die: Was ist an die Reparationskom-
mission auf Grund der Verhandlungen, die Dr. Dermes in
Paris geschlossen hat, namentlich für eine Antwort zu
geben?

Änderungen zum Krankenversicherungsgezet.
Berlin, 26. Mai. Der Reichstag erklärte sich in seiner
gestrigen Sitzung von heute abend mit den Reichstags-
beschlüssen zu den Gesetzesentwürfen über die Autonomie der Reichs-
bank und zur Verringerung der Geltungsdauer der Reichs-
bankordnung einverstanden. Weiterhin wurden verschiedene
Änderungen zum Krankenversicherungsgezet beschlossen. Den
Reichstagsbeschlüssen wurde gefolgt, die Grundlöhne abermals erheb-
lich zu erhöhen, wobei das Selbstverwaltungsrecht der Kassen
auch noch insoweit verstärkt wurde, als ihnen die Möglichkeit
erlassen wird, durch Satzungsänderungen noch über den Höchst-
satz hinauszuweisen, was jedoch festgelegt ist, falls dieser
Höchstbetrag nicht erreicht. Die Grenze für die Versicherungs-
summe, die bis jetzt 40 000 M. betrug, wurde auf 60 000 M. er-
höht. Die Vorschläge auf noch weitere Erhöhungen fanden in den
Reichstagsbeschlüssen keine Mehrheit, da man befürchtete, daß eine
solche Erhöhung der Versicherungssumme eine Kriegsereignis-
sierung bedeute. Bezüglich der Wochenfürsorge wurde
die bisherige Einkommensgrenze zwar nicht erhöht, aber der
Anspruchsbereich bis auf 1500 M. erhöht, wobei besonders kin-
derreiche Familien begünstigt werden.

Die Pulverexplosion in Blumau.
Wien, 26. Mai. Die Pulverexplosion in Blumau stellt sich
als das größte derartige Unglück in den staatlichen Pulverfabri-
ken von Wiener-Rustadt dar. Bisder wurden 20 Tote ge-
tötet. Die Zahl der Verletzten wird auf 250 geschätzt. 30 le-
bensgefährlich Verletzte wurden von den Rettungsmannschaften
abgeholt. Viele Verletzungen entstanden durch herumschlagende
Bestandteile, sowie durch Wasserentwürfe. Die Krankenhäuser
von Wiener-Rustadt und Umgebung sind überfüllt. Die Be-
wohner der Ortschaft Blumau, die fast vollständig zerstört ist,
mühen den Ort räumen, ohne auch nur die notwendigen
Lebensbedürfnisse mitnehmen zu können.

Finanzamt Neuenbürg.
Den 20. Mai 1922.
Vorauszahlung der Umjahsteuer.
Die Umjahsteuer ist künftig in vierteljährlichen Raten
zu zahlen.
Die auf das erste Viertel des Kalenderjahres 1922 ent-
fallende Steuer (2% des steuerpflichtigen Umjahes) ist als-
bald an die Finanzkasse bzw. die Ortssteuerämter zu ent-
richten.
Mangold.

Loffenau.
Nadelstammholz-
Verkauf.
Die Gemeinde Loffenau bringt aus ihren Gemeindegewal-
tungen District I, II, IV und V zum Verkauf:
Langholz: 120,30 Fm. I. Kl., 104,88 Fm. II. Kl., 58
Fm. III. Kl., 31,58 Fm. IV. Kl., 64,81 Fm. V. Kl., 48,93
Fm. VI. Kl.
Sägholz: 151,64 Fm. I. Kl., 150,70 Fm. II. Klasse,
114 Fm. III. Kl.
Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkauf-
bedingungen. Schriftliche Angebote in Prozenten der staat-
lichen Fortpreise 1922 ausgedrückt sind bis Freitag, den
2. Juni ds. Js., vorm. 11 Uhr, beim Schultheißenamt
anzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser
Zeit, welcher die Bieternden anwohnen können. Nähere Aus-
kunft und Losverzeichnisse erteilt Waldmeister Seeger.
Loffenau, den 24. Mai 1922.
Der Gemeinderat.

Freie Bäcker-Innung
Neuenbürg.
Montag, den 29. Mai, nachm. 2 Uhr, findet im
Restaurant „Palmenhof“ in Neuenbürg die
vierteljährl. Versammlung
statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben.
Der Obermeister.

Calmbach.
Geschäfts-Verlegung und
-Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft von Calmbach und
Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß sich ab
heute mein
Geschäft (Drogerie)
im Hause des Herrn Wilhelm Meßler,
Wildbaderstraße bei der Engenbrücke befindet.
Achtungsvoll
Albert Barth, Drogeri.

Wien, 27. Mai. Ueber die Ursache des Explosionsunglücks
in Blumau verlautet, daß der Explosions im Anfang un-
bedeutend erscheinender Brand im Pulverwerk, wo Explosions-
stoffe zu Pulver zerrieben werden, vorgegangen. Die Blumauer
Feuerwehr verlor bei den Löscharbeiten drei Mann an Toten.
Außerdem wurde ihr Kommandant lebensgefährlich verletzt.

Das Beratungsprogramm des Anleihe-Ausschusses.
Paris, 26. Mai. Nach der „Chicago Tribune“ rechnen
die Bankiers auf sechs Wochen, um die Beratungen über die
deutsche Reparationsanleihe zu beenden. Vor Ablauf von sechs
Wochen wäre also über den Inhalt des Projekts der Anleihe
nichts zu erwarten. Die Bankiers sollen Bergmann mitgeteilt
haben, daß man von der Reichsregierung die Einstellung der
Erhöhung des Rotenums und eine Ausgleichung im Reichs-
haushalt verlangt. Die Bankiers studieren folgende Fragen
im einzelnen:

1. den genauen Umfang des deutschen Reichtums und der
deutschen Erzeugung; 2. Feststellung des deutschen Reparations-
betrages, den Deutschland zahlen kann ohne Rücksicht auf das
Londoner Schema; 3. Einfluß der Ententepolitik auf die deut-
sche Erzeugung, zum Beispiel bei der Aufrechterhaltung der
starken Entente-Garnisonen im Rheinland; 4. Ausdehnung des
deutschen Abgabebereiches in der Welt; 5. Garantien, die Deutsch-
land für die Anleihe gewähren kann.

Die „Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß die Reparations-
anleihe zu einer Umwandlung der deutschen Kriegsschuld in
eine gewöhnliche Handelsanleihe führen müsse.
Der „Petit Parisien“ schreibt heute: „Die kommende Woche
wird vielleicht die entscheidende sein, die wir seit dem Waffen-
stillstand erlebt haben. Die Entente beruht durch die Repara-
tionskommission, und die Hochfinanz beruht durch Vermitt-
lung der Bankier-Konferenz aus schließlich Deutschland eine
Notbrücke zu schlagen, um zu verhindern, daß das Reich im
Konkurs untergeht.“

Lloyd George für engste Zusammenarbeit mit Frankreich.
London, 26. Mai. In Beantwortung der Rede Lord Ro-
bert Cecil, Mitglied und anderer Abgeordneter sagte Lloyd
George in einer zweiten Rede, er sei bereit gewesen, nichts zu
tun, was der deutschen Regierung Schwierigkeiten machen
könnte. Am Dienstag vor Ostern wurde sogar Deutschland auf
der Grundlage vollkommener Gleichheit mit den anderen Mäch-
ten in die wichtigen politischen Kommissionen und Unterkom-
missionen eingereiht. Zwei oder drei Tage aber bevor das Werk
der Konferenz sich überhaupt entwickeln konnte, schloß
Deutschland hinter unserm Rücken mit den Russen ein Sonder-
abkommen. Will irgend jemand sagen, daß das gerecht ist
war durch irgend etwas, was auf der Konferenz geschehen ist,
nachdem Deutschland auf den Standpunkt vollkommener Gleich-

heit auf der Konferenz gestellt worden war? Lloyd George fuhr
fort: Natürlich ist ein ernsthaftes Mißverhältnis mit Frank-
reich eines der verhängnisvollsten Ereignisse, die für den Frieden
Europas eintreten können. Es ist aber wirklich ehrenhaft,
den Franzosen zu erklären: wir haben die Absicht, mit Euch
zu irgend einer Mißbilligung zu kommen, wenn wir in unserem
eigenen Herzen entschlossen sind, nicht zuzustimmen, sofern etwa
Frankreich vorschlägt, die Reparationen zu erzwingen, oder
wenn Frankreich ein Abkommen vorschlägt zur Verteilung
seiner Grenzen oder wenn wir entschlossen sind, Frankreich nicht
zu unterstützen, sondern ihm Widerstand zu leisten, wenn es
verlangt, daß das Geld, das Deutschland ihm schuldet, bis zum
letzten Pfennig bezahlt werden muß? Man kann die Repara-
tionsfrage nicht regeln, ohne die Zustimmung Frankreichs und
man kann dahin nicht kommen, wenn man den Versailler Ver-
trag bespöttelt und erklärt, daß man vorwärts gehe, ob man
nun Frankreich auf seiner Seite hat oder nicht. (Beifall bei den
Ministerien.)

Lloyd George schloß mit Nachdruck: Ich möchte mit der
französischen Demokratie zusammenarbeiten, und ich wünsche
sehr ernsthaft, daß Frankreich und England überhaupt zusam-
menarbeiten sollten. Aber wir müssen für den Frieden von
Europa zusammenarbeiten. Nach diesem Grundgedanken sollten wir
für diese Ziele mit ganzem Herz ebenso mit der französischen
Demokratie zusammenarbeiten, wie wir zusammenarbeiten bei
der Verteilung Europas gegen den Angriff Deutschlands.

Der Antrittsbefuch des Deutschen Botschafters bei Präsident Harding.

Newark, 26. Mai. Der deutsche Botschafter Siebeldt wurde
gestern in Washington vom Präsidenten Harding empfangen,
der dem Botschafter auf seine Ansprache erwiderte: Ich begrüße
Ihre Erklärung, daß Ihre Bemühungen darauf gerichtet sein
werden, die wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen, die so
lange zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk
bestehen, zu pflegen und zu kräftigen. Ich werde sehr glücklich
sein, mit Ihnen zur Erreichung dieses Zieles zusammenzuarbeiten
in dem Bewußtsein, daß das gemeinsame Interesse der
beiden Nationen am besten durch gegenseitiges Vertrauen ge-
fördert wird. Ich bitte Sie, dem Oberhaupt des Deutschen
Reiches meine ausgesprochene Verehrung und meine besten
persönlichen guten Wünsche für das Wohl der Republik zu über-
mitteln.

Jeder alte Stroh- und Filzputz wird wie neu umgearbeitet
Hutfabrik Sutterer & Carnowicz,
Brednigen-Pforzheim, Straße 286.
Annahmestelle: Pforzheim, Krauer, Salberg 4,
Höfen, Delling,
Wildbad, Bolter Hühner, König-Rastler.

Oberlengenhardt.
Auf der Straße von Schöm-
berg nach Jägeloch wurde ein
Chering
mit Namens-Inchrift
gefunden.
Der rechtmäßige Eigentümer
kann solchen geg. Einrückungs-
gebühr und Finderlohn ab-
holen beim
Schultheißenamt.
Kotenbach.
Ein jüngerer

Knecht,
welcher auch mit einem Pferd
umzugehen versteht, kann so-
fort eintreten bei
M. Bäuerle,
Führunternehmer.
Wildbad.
Für sofort gesucht eintüchtiges

Zimmermädchen,
sowie ein jüngerer
Hansmädchen
bei hohem Lohn.
Fremdenheim Großmann.
Oberlengenhardt.
Einen starken

Handkarren,
sowie einen gebrauchten
Kochherd
hat billig zu verkaufen
J. Stahl, Zimmermann.

Urin-Untersuchungen
zur Erkennung von Krankheiten
fährt seit 11 Jahren gewissenhaft aus
Laboratorium Ludwig Näßl, Grafath,
Oberbayern.
Morgenurin mit Alter und genauer Adresse per Postpaket
einsenden mit Angabe der Krankheitserscheinung.
Tausende von Dankschreiben!
Danke! Ich fühle mich auf die Kräfteerlebens des Herrn
Ludwig Näßl, Laboratorium in Grafath, Oberbayern, be-
deutend wohl. Ich kann wieder leichte Arbeiten verrichten,
habe wieder mehr Lebensfreude, besseren Schlaf und Appetit.
Das Zittern an den Händen ist verschwunden. Alle Leute
sagen, daß ich besser aussehe. Spreche Herrn Näßl meinen
herzlichsten Dank aus.
(gez.): August Brandhuber, Gansberg,
Post St. Wolfgang.

Langenbiand.
Verkaufe sehr guterhaltene
Singer-Nähmaschine,
Langschiff, für 1500 Mark,
sowie ein großes
Grammophon
mit Seldeinwurf, geeignet für
Wirtshaus, mit 15 Platten,
alles noch bereits neu und
preiswert.
Friedrich Seeger.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das gut bürgerlich kochen
kann und alle Hausarbeit
versteht, bei hoh. Lohn u.
gut. Behandl. gesucht. An-
gebote mit Zeugnisab-
schrift an Fr. Donatus
Seber, Pforzheim,
Deutl. Karlfriedrichstr. 28.



Wer nicht inseriert
kommt bei der
Kundschaft in
Vergessenheit!

Dresdner Bank
Kapital 550 Millionen Mark
Reserven rund 400 Millionen
Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Um
Neuenbürg.
Empfehle mich in der
Ausführung aller vorkommenden
Bauarbeiten,
sowie in der
Lieferung sämtlicher Baumaterialien
en groß und en detail
bei pünktlichster und billigster Bedienung.
Fr. Geiger, Bauwerkmeister.

Ich habe ein
Laboratorium
für Röntgen-Aufnahmen, Durch-
leuchtungen und Therapie, sowie für
Elektro-Therapie
eröffnet.
Dr. med. Egger, Pforzheim,
Luisenstr. 53, Tel. 2471.
Sprechstunden von 8-10 und 1/4-1/6 Uhr.

Wirtschaft
zu kaufen gesucht.
In näherer Umgebung Pforzheims (Bahnhof) wird ein Wirtschafts-Gebäude (Saal) oder ähn-
liches Anwesen zur Errichtung einer Bijouterie-
fabrik-Filiale geeignet, bald besichtigbar, zu kaufen
gesucht.
Ausführliche Angebote unter Nr. 3486 an die
„Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Spezial-Geschäft
in Reisetaschen, Nordmöbeln, Korbwaren, Liegeflächen,
Kinderwagen, Schirmen, Stöcken, Pfeifen, sämtlichen
Küchengeräten in Holz.
Reparaturen an Pfeifen, Schirmen und Stöcken.
Gottlob Pfeiffer, Drechsler, Herrenalb,
Klosterstraße 7.

Brennstoff-(Kohlen)Ordnung des Bezirks für das Wirtschaftsjahr 1922/23.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 30. Dezember 1920 und der Verfügung des Arbeitsministeriums vom 15. März 1921 — Staatsanzeiger Nr. 64 — wird folgendes bestimmt:

I. Allgemeines:

- 1) Kohlen im Sinne dieser Ordnung sind: Steinkohlen, Anthrazit, Steinkohlenbriketts aller Art.
- 2) Die Regelung umfasst im Bezirk alle Verbraucher, einschl. Anstalten, Behörden, Schulen der Landwirtschaftsbetriebe und derjenigen Gewerbebetriebe, die monatlich weniger als 200 Ztr. brauchen (Hausbrand).
- 3) Die Oberverteilung der dem Bezirk zukommenden Brennstoffe (ausgenommen diejenigen für 10 Tonnenbetriebe) erfolgt durch die Geschäftsstelle des Kommunalverbands, welche bei wichtigen Fragen Vertreter der Verbraucher, des Handels und der Verwaltung zuziehen wird.
- 4) Die Belieferung mit Kohlen findet statt auf Grund der vom Reichskommissar ausgegebenen Reichshausbrandbesugsscheine, die von der Geschäftsstelle nach Verhältnis des angemeldeten Bedarfs für das Wirtschaftsjahr 1922/23 auf die Bezirksgemeinden verteilt werden.
- 5) Die auf die Gemeinden entfallenden Bezugsscheine werden anteilmäßig auf die Händler und Selbstbezieher einer Gemeinde verteilt.
- 6) Die Händler und Selbstbezieher haben beim Empfang von Hausbrandbesugsscheinen auf der Rückseite derselben ihren Namen und das Datum des Bezugsscheinempfangs zu verzeichnen.
- 7) Die Händler und Selbstbezieher haben sich in Bezug auf die Abgabe von Brennstoffen an die Verbraucher an die Weisungen der Ortsvorsteher zu halten und genaue Aufzeichnungen über die Abgabe zu machen, die auf Verlangen dem Ortsvorsteher vorzulegen sind.
- 8) Als Händler im Sinne dieser Vorschriften gelten auch Verbrauchervereinigungen, die sich mit dem Vertrieb von Brennstoffen befassen (landwirtsch. Genossenschaften, Konsumvereine).
- 9) Wer Brennstoffe in den Bezirk einführt, ist verpflichtet, von jedem Eingang eines Waggons sofort dem Ortsvorsteher und dem Kommunalverband unter Angabe der Menge, Art und Herkunft der Brennstoffe Anzeige zu erstatten.
- 10) Mit dem Ausladen der Brennstoffe darf erst begonnen werden, wenn der Ortsvorsteher die erforderlichen Weisungen in Absicht auf die Unterverteilung der Brennstoffe erteilt hat.

II. Belieferung:

- 1) Die Ortsvorsteher regeln die Verteilung der eingehenden Brennstoffe an die Verbraucher. Zur Sicherung einer geordneten Verteilung sind genaue Nachweise mittelst einer Haushaltungskarte zu führen und Bezugsausweise auszugeben.
- 2) Jedem Verbraucher wird zunächst ein Teil der ihm zugewiesenen Menge geliefert. Die Kohlenhändler dürfen also weitere Lieferungen erst dann vornehmen, wenn alle Verbraucher den ihnen zunächst zugewiesenen Anteil erhalten haben.
- 3) Die Geschäftsstelle des Kommunalverbands hat die Verteilung der Brennstoffe durch die Kohlenhändler zu überwachen. Sie kann anordnen, daß die Kohlenhändler bei ihnen lagernde oder für sie eingehende Hausbrandkohlen zur Verfügung des Kommunalverbands halten, an von ihm bestimmte Personen oder Stellen überlassen und zur Uebergabe erforderliche Handlungen vornehmen.
- 4) Infolge der Kohlenlieferungen an die Entente werden die besseren Kohlenarten nur in geringen Mengen geliefert werden können.

III. Groß- und Kleinhandels-Nichtpreise:

- 1) Die Brennstoffverkaufspreise (im Großen) für die in Württemberg hauptsächlich in Betracht kommenden Liefergebiete werden durch den Reichskohlenverband bestimmt.
 - 2) Bezüglich der Kleinhandelspreise gelten die vom Landesbrennstoffamt aufgestellten Richtlinien.
- Die Gemeinden haben die Einhaltung der Nichtpreise zu überwachen.

IV. Kosten:

Für jeden zur Ausgabe gelangenden Reichshausbrandbesugsschein erhebt die Geschäftsstelle des Kommunalverbands eine Gebühr von 15 Mk. zur Deckung des Beitrags an das Landesbrennstoffamt und der Unkosten des Kommunalverbands.

Neuenbürg, den 24. Mai 1922.

Kommunalverband:
Wagner.

Eugen Haubensak, Dobel

empfiehlt noch zu billigen Preisen:

Damast, Finette, Hemdentuche, Halbleine, Hemdenflanelle, Strohsackzeug, Blaudruck, Schürzzeuge, Unterrock-Stoffe, Blousen- und Kleider-Stoffe, Einjah-hemden, Bettücher, Jaguardecken, Wasch-Anzüge, Wasch-Blousen, englisch Lederhosen, Ia. Reysöl, per Liter 58 Mk.

Alle Haushaltungs-Vorstände

die rechnen müssen, kaufen ihren Bedarf, bevor sich die Preissteigerung weiter auswirkt. — In den letzten Tagen sind bei uns große Mengen in

Herrn- und Damen-Stoffen

aus alten Abchlüssen hereingekommen, die wir zu unvergleichlich billigen Preisen ohne jeden Konjunktur-Gewinn zum Verkauf bringen

E. Tröller.

Frankfurter billiger Sonderverkauf im Karl-Friedrichshof
Deutsche 37 Zum zweitenmale in Pforzheim!!

Pfannkuch & Co

Zum Einkochen empfehlen wir statt des zur Zeit sehr knappen Zuckers prima

Zuckerhonig
Funda 11.50
Würfel

Pfannkuch & Co

Feldbrennach.
Habe circa 300 Stk. 1,40 m hohe, geschlichte

Zaunpfosten,

fertig zum Gebrauch, zu verkaufen
Gottfried Witschke,
Baumwart.

Verloren

ging auf dem Wege Wilhelms-höhe-Neuenbürg bis zum Anker eine Uhr mit Monogramm A. L. nebst Kette.
Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Enstellers.

Conweiler.

Emalkachelofen

hat zu verkaufen
Wilhelm Sähle.

Oberniedelsbach.

Ein schweres, fettes

Rind

ist zu verkaufen oder zu tauschen gegen ein trächtiges.

Haus Nr. 6

Pfannkuch & Co

Rücken-Futter

empfehlen

Bruchreis

Gerste

Hirse

Robbirse

Pfannkuch & Co

Wildbad, 27. Mai 1922.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager u. Onkel **Karl Luz, Maler,** nach langen, schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden gestern abend im Alter von 22 Jahren im Bezirkstrankenhaus in Neuenbürg sanft verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: **Wilhelmine Luz, Malermeister, Wwe.**
Die Geschwister: **Anna Luz, Gustav Luz, Malermeister, m. Familie, Elise Luz, Clara Luz.**

Beerdigung findet Montag, abends 8 Uhr, in Wildbad statt.

Schömburg, den 26. Mai 1922.

Danklagung.

Für die liebevolle Teilnahme von nah und fern an dem herben Verluste unseres lieben Sohnes

Adolf,

für die reichen Kranz- und Blumenspenden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins „Germania“ und des Jungfrauenchores sprechen wir hiemit unseren innigsten Dank aus.

Familie **Friedrich Kappler, Bäckermeister.**

Schwann, den 26. Mai 1922.

Danklagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Vaters

Jacob Faß z. „Waldborn“,

sowie für die Teilnahme der verehrlichen Vereine sagen wir herzlichsten Dank.

Fr. Faß, Witw., nebst Angehörigen.

Kaufhaus
Rausch
Linsengerichte
Herrn im Pforzheim
zum Feiern

Turn- u. Sport-Verein

Ottenhausen.

25 jähriges Jubiläum und Plakeinweihung

am Sonntag, den 28. Mai.

Samstags: Festbankett, Anfang 1/2 9 Uhr.
Sonntags: mittags 1/2 1 Uhr Aufstellung des Festzugs und Abmarsch zum Plak, daselbst ist für Unterhaltung durch Fußballspiele und Turnen, sowie andere Aufführungen bestens gesorgt.

Anschließend Tanz

im Lokal zum „Bären.“ Zu zahlreichem Besuch ladet ein.

Der Festausschuß.

Freiwill. Feuerweh

Neuenbürg.

Uebung

der Jäger I
IV b am Montag
den 29. Mai, abends
6 Uhr.

Das Kommando.

Wirt Schwanz-Berein
Bez. V. Neuenbürg

Morgen

Tages-Ausflug

nach Neuenbürg. Abfahrt
Wildbad 7.51 Uhr Städtische
hof. Führung: Koch.

Pfannkuch & Co

Frische

Spargel

Pfannkuch & Co

Neuenbürg, Tel. 70.

Auf dem Bahnhof Wildbad
benötigen wir vom nächsten
Montag oder Dienstag
auf einige Zeit 2 tüchtige

Arbeiter

mit Handsäge.
Karl Geiser, Herrenhof
Kommunaltüchtigkeit.

Ein junges, braves

Mädchen

wird auf 1. oder 15. Juni
ge sucht.
Fr. W. Hartmann, Wirt,
Pforzheim, Ostl. 30, 2 St.

Feldbrennach.

Zwei hornlose

Milch-Ziegen

hat zu verkaufen
Karl Klein.

Gottesdienste

in Neuenbürg
Sonntag, den 28. Mai 1922,
(Sonntag Erntedank).

10 Uhr Pred. (1. Petr. 4, 8-11
Lied 268).

Städtischer Gesang.
1/2 2 Uhr Christenlehre (Ehne);
Städtischer Gesang.

Mittwoch abends 8 Uhr
Stunde (guter) Vorbereitung
auf das Hl. Abendmahl am
Freitag um 1. Beichte);
Städtischer Gesang.

Katholisch. Gottesdienste

in Neuenbürg
Samstag, den 27. Mai 1922.

1/2 7-1/2 8 Uhr ab. Beichtgelegenheit
1/2 8 Uhr Mai-Anacht.

Sonntag, den 28. Mai 1922.

1/2 8 Uhr morgens Frühgottesdienst
vorher u. nachher Beichtgelegenheit
und Austeilung der
Kommunion.

9 Uhr Predigt und Kant.
1/2 2 Uhr nachm. Christenlehre mit
Anacht.

An den Festtagen ist der Gottesdienst
um 6 Uhr; am Montag
fällt derselbe aus.

Mittwoch, abends 1/2 8 Uhr
feierliche Mai-Anacht.

Donnerstag, Freitag und
Samstag, abends 1/2 8 Uhr
Anacht.

Sonntag morgens 6 Uhr
wässerweibe, 1/2 7 Uhr Hl. Messen
— Vigil-Anacht.

Methodisten-Gemeinde
Unt. Gartenstraße Nr. 67
Pforzheim (E. Lang).
Sonntag vorm. 10 Uhr. Predigt
tagtäglich. 1/2 12 Uhr Sonntag
tagtäglich.

Mittwoch abends 8 Uhr
Bibelstunden.

Zwo

Bl
1/2 122.

Stuttgart, 26. Mai
vom 31. Mai auf
nach den bisherigen
Stuttgart, 26. Mai
abermöglicher Erhöhung
und Unkosten hat die
für Kalbfleisch, der vor
gekehrt worden war, in
den Preis für Schweine
fleischliche Preisprüfung
erlaubt.

Unterterheim, 26.
Ist Kopf ist beim
ertrunken. Er wurde
in den
Märzgründigen, 26.
Bewitter, das gestern
Abend um 11 Uhr in die
Landwirts Otto Gutsch
wehr von Schmieberdis
den Lichterloh brennen
des Wohnhauses beid
vollständig niederge
Kerkarfulm, 26. Mai
täglich erscheinende
Unterterheim, 26.
Sohnhaus abgebrannt
in die Doppelscheuer
Jakob Bauer Winne
diese angebauten Scher
und des Schäfers Fr
Feuerwehr von Oberj
man auch das Wohnh
Die Feuerwehr hat
zur die hart bedrängte
in dürfte eine halbe
Seidenheim, 26. Mai
als Schnaitheim wur
den Driefen und Ane
Kerika mit 1 bis 10
in 2 1/2 Jahren Gefäng
Kleppersberg O.M.
Zimmelfahrt ging ein
lang nieder, das verhe
Inwetter dauerte über
Wetterwelle nicht mit
größer als Taubeneier
Beratungsgewächsen und
In den Dörfbäumen
benachbarte Schwend
Die „Mägde“ un
aus den zahllosen Ge
im letzten zwei Jahre
an das wirt. Staat
Mische Landesamt we
worden sind, ging her
In den Gemeinden ge
Stadt zu sein besamp
Februar 1922 eine Ze
für diesen Berichtsmo
zuer als Stuttgart.
Im März 1922 war
Stadt Württemberg
mit 214 (7) Punkten
Februar Ulm mit 158
Betrachten wir aber
part mit — durchsch
Einkaufsen erreicht
wird ebenfalls wieder
Leistungszahl 1946 no
Wir haben also schon
in, Schwemningen un
mit mit Ehlingen, Lu
das Rätzel des Schein
die Zeitpunkte der Er
lebungen alle gleich ge
berstet allwöchentlich
noch mehr „teuerste“

Offenburg, 24. Mai
Egen Schwurgericht
Lautmann Klinger, we
gerd sind 89 Jungen u
Rannheim, 26. Mai
teilt, daß die Stadt
2000 Mark ausgeg
Die Nachforschungen d
158. Sämtliche Anwo
Verhör unterzogen. E
den, der den Bischof
Ringsheim, 24. Ma
vor vier Wochen den
Irrt Weber abgegeben
entlassen. Nach der
Lassung aus folgenden
bei schon bei der Räu
vollzieher Verzicht ge
vollzieher gegenüber an
Antragbräunung vor
Ist schon feststeht, mit
ung drohender Reuhs
Reuhs bekannt, so da
hätte. Wenn man aus
mal wegen Körperverle
so steht doch fest,
15. April gewaltam in
den ist, um eigenmächt
zu holen, wogu der W
Die Angabe des Angef
der vier Stangen unter
zwischen Schloß- und
nach glaubhaft und die
der Angekl. wurde am
Angriff von sich abzun
hat und daß diese Ver
fordentlich war. Da die
annehmen ist, daß die

